

Wohin gehen die Studierenden aus Baden-Württemberg?



Uwe Ruß-Obajtek, Viktoria Bauer

Im Wintersemester 2020/21 nahmen 27,3 % der Studienfängerinnen und -anfänger, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) zuvor in Baden-Württemberg erworben hatten, ein Studium an einer Hochschule in einem anderen Bundesland auf. Insgesamt waren 123 300 Studierende aus Baden-Württemberg an einer Hochschule in einem anderen Bundesland eingeschrieben. Umgekehrt kamen aber nur 88 100 Studierende aus einem anderen Bundesland zum Studium nach Baden-Württemberg. Beliebteste Fächergruppe sowohl der abgewanderten weiblichen als auch der abgewanderten männlichen Studierenden war die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Einleitung

Die Entscheidung für oder gegen die Aufnahme eines Studiums wird von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst. Neben dem Studienangebot, der Ausstattung und der Reputation der Hochschule spielt vor allem die Nähe zum Heimatort eine wesentliche Rolle bei der Hochschulwahl.^{1 2 3} So hatte unsere Analyse der Herkunft der Studierenden an den Hochschulen in Baden-Württemberg ergeben, dass die Mehrheit der Studierenden ihr Bundesland nicht verlässt.⁴ Knapp ein Achtel der Studierenden wählte sogar eine Hochschule an dem Ort, an dem zuvor die HZB erworben wurde. Gleichzeitig zeigen Untersuchungen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) zur Mobilitätsbereitschaft von Studienberechtigten, dass eine Mehrheit der Befragten dazu bereit wäre, für eine Berufsausbildung oder einen Studienplatz an einen anderen Ort innerhalb Deutschlands umzuziehen, der mehr als 50 Kilometer (km) entfernt liegt.⁵ Sowohl die zu erwartenden höheren finanziellen Kosten als auch die höheren emotionalen Kosten eines Studiums an einer weiter entfernt liegenden Hochschule verringern jedoch die Wahrscheinlichkeit überhaupt ein Studium aufzunehmen.⁶ Umso interessanter ist es daher, sich einmal diejenigen Studierenden genauer anzuschauen, die sich dennoch für ein Studium fernab ihrer Heimat entscheiden. Konkret widmen wir uns in diesem Beitrag

der Frage, wie groß der Anteil der Studierenden aus Baden-Württemberg an den Hochschulen in den anderen Bundesländern ist.

Dabei lässt die Frage „Wohin gehen die Studierenden aus Baden-Württemberg?“ eine Reihe an möglichen Interpretationen zu. So kann damit zum einen die Frage nach den Bildungsentscheidungen von Studienberechtigten gemeint sein: „Wohin gehen die Studienberechtigten aus Baden-Württemberg zum Studium?“ Zum anderen kann damit aber auch die Frage gemeint sein, wohin die Studierenden während ihres Studiums gehen, das heißt ob sie ihren Studienort kurzzeitig oder dauerhaft wechseln, um bspw. einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren oder an eine andere Hochschule innerhalb Deutschlands zu wechseln. Schließlich lässt sich die eingangs gestellte Frage auch so verstehen, dass nach den Karrierewegen von Hochschulabsolventinnen und -absolventen gefragt wird: „Wohin gehen die Studierenden aus Baden-Württemberg nach ihrem Studium?“

Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, alle drei möglichen Interpretationen dieser Frage umfassend zu beantworten. Zudem lassen sich auf Basis der amtlichen Hochschulstatistik weder Aussagen über den Verbleib von Hochschulabsolventinnen und -absolventen noch über das Ausmaß der baden-württembergischen Studierenden im Ausland treffen. Im Folgenden konzentrieren wir uns daher auf die Frage nach der Studienortwahl von Studierenden und Studienberechtigten aus Baden-Württemberg innerhalb Deutschlands.

Wie bereits in unserem Beitrag für das Statistische Monatsheft 8/2021 operationalisieren wir die Herkunft der Studierenden erneut als den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Wir sprechen somit immer dann von Studierenden aus Baden-Württemberg, wenn es sich um Studierende handelt, die ihre HZB in Baden-Württemberg erworben. Entsprechend handelt es sich bei Studierenden aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland um Studierende, die ihre HZB in einem anderen Bundesland bzw. im Ausland erworben.

Uwe Ruß M. A. ist Referent im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Viktoria Bauer B. A. ist Sachgebietsleiterin im selben Referat.

- Hachmeister, Cort-Dennis & Hennings, Mareike (2007): Indikator im Blickpunkt: Kriterien der Hochschulwahl und Ranking-Nutzung. CHE, Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh.
- Heine, Christoph, Wilich, Julia & Schneider, Heidrun (2009): Informationsverhalten und Hochschulwahl von Studienanfängern in West- und Ostdeutschland. HIS: Projektbericht. Hannover: HIS.
- Hückstädt, Malte (2019): Determinanten der subjektiv wahrgenommenen Wichtigkeit von Hochschulrankings bei der Studienortwahl? In: Ringel, Leopold & Werron, Tobias (Hrsg.) Rankings – Soziologische Fallstudien. Springer VS, Wiesbaden.
- Ruß-Obajtek, Uwe und Bauer, Viktoria (2021): Woher kommen die Studierenden in Baden-Württemberg? In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 8/2021.
- Schneider, Heidrun, Franke, Barbara, Woisch, Andreas & Spangenberg, Heike (2017): Erwerb der Hochschulreife und nachschulische Übergänge von Studienberechtigten. DZHW: Forum Hochschule 4/2017. Hannover: DZHW.
- Helbig, Marcel, Jähnen, Stefanie & Marczuk, Anna (2017): Eine Frage des Wohnorts. Zur Bedeutung der räumlichen Nähe von Hochschulen für die Studienentscheidung in Deutschland, in: Zeitschrift für Soziologie, 46(1), 55–70.

34 % der Studierenden aus Baden-Württemberg studierten an einer Hochschule in einem anderen Bundesland

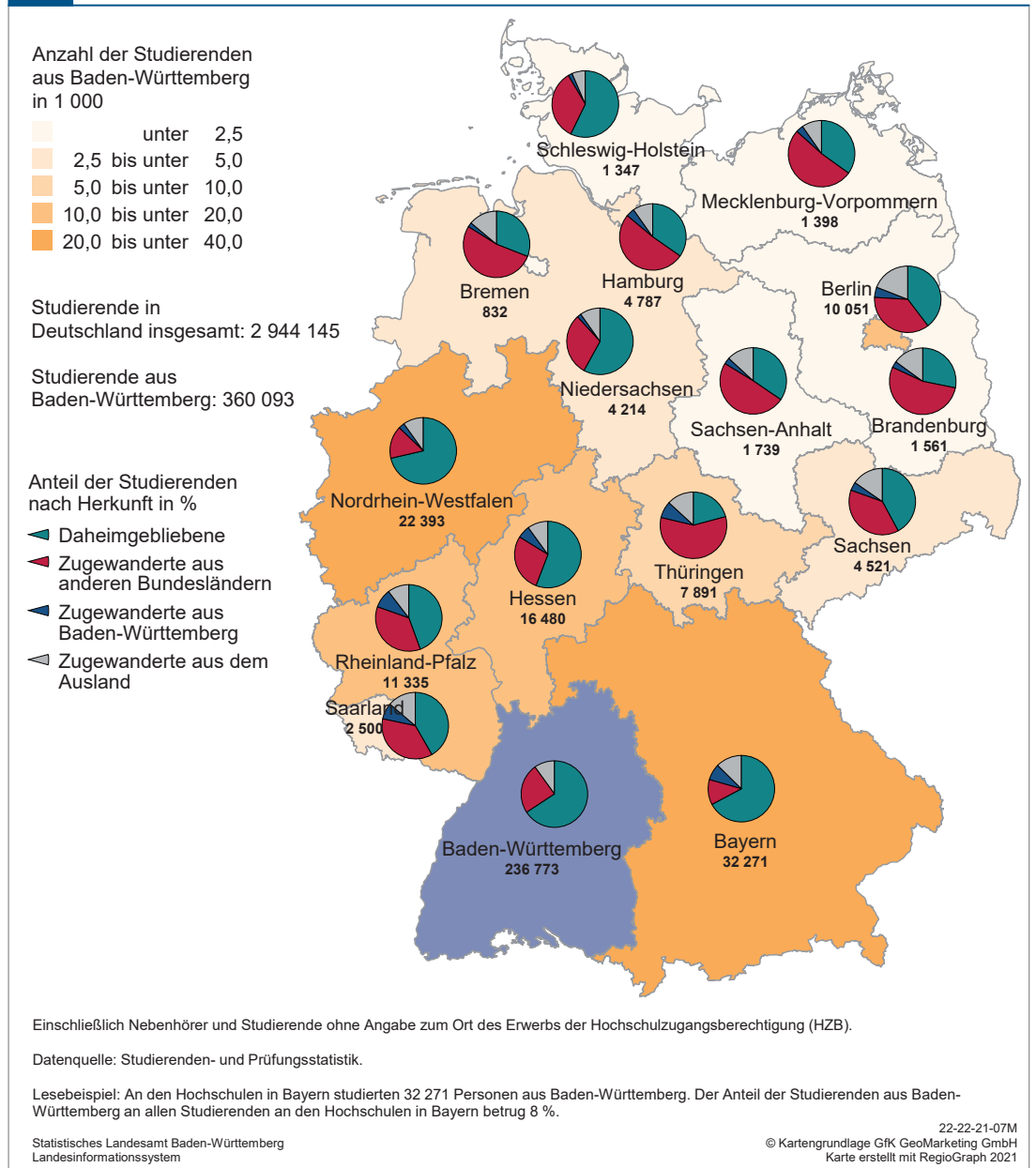
Im Wintersemester 2020/21 studierten an den Hochschulen in Deutschland insgesamt gut 360 100 Studierende, die ihre HZB in Baden-Württemberg erworben hatten (*i-Punkt*). Dies entsprach einem Anteil von 12,2 % an der Gesamtheit aller Studierenden in Deutschland. Die Mehrheit der Studierenden aus dem Südweststaat bevorzugte ein Studium an einer Hochschule ihres Heimatlandes. Hier schrieben sich gut 236 800 Studierende oder 65,8 % der Studierenden mit einer HZB aus Baden-Württemberg ein. Knapp 123 300 Studierende oder 34,2 % der Studierenden aus Baden-Würt-

temberg wählten ein Studium an einer Hochschule eines anderen Bundeslandes. Von den gut 51 000 Studienanfängerinnen und -anfänger aus Baden-Württemberg immatrikulierten sich gut 13 900 Studierende oder 27,3 % an einer Hochschule in einem anderen Bundesland.

Die meisten der Studierenden aus Baden-Württemberg gingen nach Bayern (32 300), Nordrhein-Westfalen (22 400), Hessen (16 500) und Rheinland-Pfalz (11 300). Ebenfalls noch sehr beliebt waren die Berliner Hochschulen, an denen gut 10 100 Studierende mit einer HZB aus Baden-Württemberg studierten. Relativ wenige Studierende zog es nach Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. An

S1

Studierende an Hochschulen in Deutschland im Wintersemester 2020/21 mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Baden-Württemberg nach Studienort



den Hochschulen dieser Bundesländer waren jeweils weniger als 2 000 Studierende aus Baden-Württemberg immatrikuliert, in Bremen nur knapp 800 (*Schaubild 1*).

Gemessen an der Gesamtheit der Studierenden an den Hochschulen in den anderen Bundesländern machten die Studierenden aus Baden-Württemberg 4,8 % im Wintersemester 2020/21 aus. Die höchsten Anteile von Studierenden aus Baden-Württemberg fanden sich an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz (9,2 %), Thüringen (8,2 %) und Bayern (8,0 %), die geringsten in Bremen (2,2 %), Niedersachsen (2,0 %) und Schleswig-Holstein (2,0 %).

Innerhalb der letzten 20 Jahre hat die Anzahl der Studierenden insgesamt stark zugenommen. Auch die Anzahl der Studierenden aus Baden-Württemberg, die sich für ein Studium in einem anderen Bundesland entschieden, hat sich von knapp 63 800 im Wintersemester 2000/01 auf knapp 123 300 im Wintersemester 2020/21 nahezu verdoppelt. Der prozentuale Anteil der Studierenden aus Baden-Württemberg hat sich in den meisten Bundesländern allerdings kaum oder nur geringfügig verändert. Nur an den Hochschulen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland und Sachsen-Anhalt erhöhte sich der Anteil der Studierenden aus Baden-Württemberg um mehr als 1 Prozentpunkt (*Tabelle 1*). An den Hochschulen in Sachsen erhöhte sich deren Anteil um 2,1 Prozentpunkte und an den Hochschulen in Thüringen um 5,6 Prozentpunkte.

Innerhalb der Bundesländer verteilen sich die Studierenden aus Baden-Württemberg unterschiedlich stark auf die einzelnen Hochschulen. Die meisten Studierenden aus Baden-Württemberg, die im Wintersemester 2020/21 in einem anderen Bundesland studierten, waren an der größten deutschen Hochschule, der Fernuniversität Hagen, eingeschrieben (*Tabelle 2*). Auf Platz 2 der beliebtesten Hochschulen außerhalb Baden-Württembergs folgte die Internationale Hochschule Erfurt, die sowohl Präsenz- als auch Fernstudiengänge anbietet. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreuten sich die großen staatlichen Universitäten in den benachbarten Bundes-

bergen hat sich in den meisten Bundesländern allerdings kaum oder nur geringfügig verändert. Nur an den Hochschulen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland und Sachsen-Anhalt erhöhte sich der Anteil der Studierenden aus Baden-Württemberg um mehr als 1 Prozentpunkt (*Tabelle 1*). An den Hochschulen in Sachsen erhöhte sich deren Anteil um 2,1 Prozentpunkte und an den Hochschulen in Thüringen um 5,6 Prozentpunkte.

T1

Studierende nach Land des Studienortes und Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung im Wintersemester 2000/01, 2010/11 und 2020/21

Land des Studienortes	Wintersemester 2000/01			Wintersemester 2010/11			Wintersemester 2020/21		
	Studierende insgesamt	davon Erwerb der HZB in Baden-Württemberg		Studierende insgesamt	davon Erwerb der HZB in Baden-Württemberg		Studierende insgesamt	davon Erwerb der HZB in Baden-Württemberg	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
Baden-Württemberg	195 686	128 767	65,8	290 286	187 755	64,7	360 630	236 773	65,7
Anderes Bundesland	1 603 177	63 779	4,0	1 927 008	86 438	4,5	2 583 515	123 320	4,8
davon: Bayern	213 300	15 784	7,4	287 432	24 111	8,4	404 705	32 271	8,0
Berlin	132 406	6 418	4,8	147 030	7 521	5,1	199 421	10 051	5,0
Brandenburg	33 015	850	2,6	50 941	1 216	2,4	50 615	1 561	3,1
Bremen	26 629	590	2,2	31 848	684	2,1	37 646	832	2,2
Hamburg	64 084	1 544	2,4	80 115	3 277	4,1	116 393	4 787	4,1
Hessen	150 868	8 139	5,4	196 545	11 680	5,9	266 903	16 480	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	27 171	586	2,2	39 562	1 150	2,9	39 131	1 398	3,6
Niedersachsen	143 559	2 595	1,8	149 899	3 042	2,0	208 395	4 214	2,0
Nordrhein-Westfalen	506 285	14 366	2,8	535 454	15 676	2,9	779 199	22 393	2,9
Rheinland-Pfalz	82 008	7 310	8,9	113 069	9 667	8,5	123 644	11 335	9,2
Saarland	19 970	1 203	6,0	25 343	1 588	6,3	31 461	2 500	7,9
Sachsen	84 516	1 811	2,1	109 761	3 043	2,8	107 576	4 521	4,2
Sachsen-Anhalt	38 227	579	1,5	54 078	992	1,8	55 017	1 739	3,2
Schleswig-Holstein	41 387	973	2,4	52 344	1 141	2,2	66 805	1 347	2,0
Thüringen	39 752	1 031	2,6	53 587	1 650	3,1	96 604	7 891	8,2
Deutschland insgesamt	1 798 863	192 546	10,7	2 217 294	274 193	12,4	2 944 145	360 093	12,2

Datenquelle: Studierenden- und Prüfungsstatistik.

T2

Die 20 am häufigsten von Studierenden aus Baden-Württemberg besuchten Hochschulen in anderen Bundesländern im Wintersemester 2020/21

Land des Studienortes	Hochschule	Studierende insgesamt	Davon Erwerb der HZB in Baden-Württemberg	
			Anzahl	%
Nordrhein-Westfalen	Fernuniversität Hagen	68 979	7 428	10,8
Thüringen	Internationale Hochschule Erfurt in Erfurt (Priv. FH)	45 829	5 216	11,4
Bayern	U Würzburg	27 884	4 784	17,2
Bayern	U München	51 512	3 548	6,9
Bayern	TU München	44 281	3 220	7,3
Hessen	U Frankfurt am Main	44 976	3 116	6,9
Bayern	U Augsburg	20 060	2 675	13,3
Bayern	U Erlangen-Nürnberg	38 287	2 356	6,2
Rheinland-Pfalz	U Mainz	31 034	2 270	7,3
Bayern	Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm (FH)	4 078	2 262	55,5
Berlin	Steinbeis-H Berlin (Priv. U)	7 034	2 036	28,9
Nordrhein-Westfalen	U Köln	54 175	1 989	3,7
Rheinland-Pfalz	Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen (FH)	4 831	1 913	39,6
Rheinland-Pfalz	U Koblenz-Landau	18 084	1 844	10,2
Berlin	HU Berlin	35 899	1 747	4,9
Hessen	TU Darmstadt	25 355	1 638	6,5
Berlin	FU Berlin	37 102	1 586	4,3
Hessen	U Gießen	28 281	1 567	5,5
Sachsen	U Leipzig	29 870	1 530	5,1
Hessen	h_da - H Darmstadt (FH)	16 748	1 480	8,8

Datenquelle: Studierenden- und Prüfungsstatistik.

ländern. Aber auch Hochschulen mit deutlich weniger Studienplätzen, wie die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm, die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen und die Steinbeis-Hochschule Berlin, befanden sich unter den 20 beliebtesten Hochschulen der Studierenden aus Baden-Württemberg, die im Wintersemester 2020/21 in einem anderen Bundesland studierten.

Mehr Abwanderungen von Studierenden aus Baden-Württemberg als Zuwanderungen aus anderen Bundesländern

Vergleicht man die Anzahl der Studierenden aus Baden-Württemberg, die zum Studium in ein anderes Bundesland gingen (Abwanderungen), mit der Anzahl der Studierenden aus den anderen Bundesländern, die zum Studium nach Baden-Württemberg kamen (Zuwanderungen), dann zeigt sich, dass der Wande-

rungssaldo der Studierenden für Baden-Württemberg negativ ist. Das heißt, es gingen mehr Studierende aus Baden-Württemberg in ein anderes Bundesland als Studierende aus anderen Bundesländern nach Baden-Württemberg.

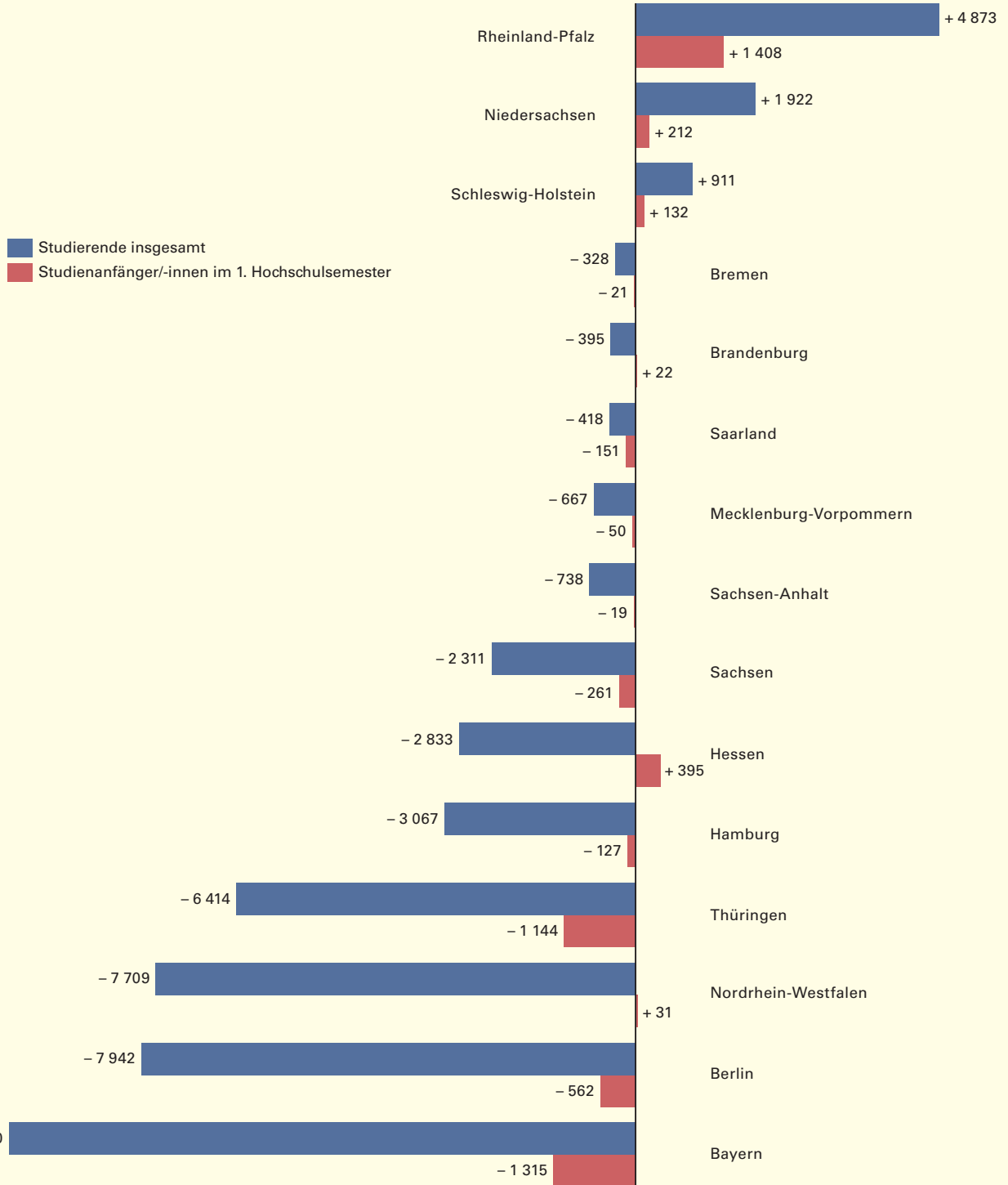
So studierten an den Hochschulen in Baden-Württemberg im Wintersemester 2020/21 zwar insgesamt knapp 88 100 Studierende, die ihre HZB in einem anderen Bundesland erworben hatten. Gleichzeitig studierten aber auch die bereits erwähnten 123 300 Studierenden aus Baden-Württemberg an einer Hochschule eines anderen Bundeslandes. Der Wanderungssaldo der Studierenden für Baden-Württemberg betrug somit – 35 200. Dabei war der Wanderungssaldo bereits unter den Studienanfängerinnen und -anfängern im 1. Hochschulsemester negativ (– 1 500). Die größten „Exportüberschüsse“ gingen nach Bayern (– 10 100), Berlin (– 7 900), Nordrhein-Westfalen (– 7 700) und Thüringen (– 6 400).

Mit Rheinland-Pfalz (+ 4 900), Niedersachsen (+ 1 900) und Schleswig-Holstein (+ 900) gab es jedoch auch Bundesländer mit einem „Importüberschuss“ von Studierenden nach Baden-Württemberg (Schaubild 2).

Was studieren die Studierenden aus Baden-Württemberg?

Sowohl unter den zugewanderten, den abgewanderten als auch unter den daheimgebliebenen

S2 Wanderungssalden von Studierenden*) für Baden-Württemberg im Wintersemester 2020/21



*) Nur Studierende mit in Deutschland erworbener HZB.
 Datenquelle: Studierenden- und Prüfungsstatistik.

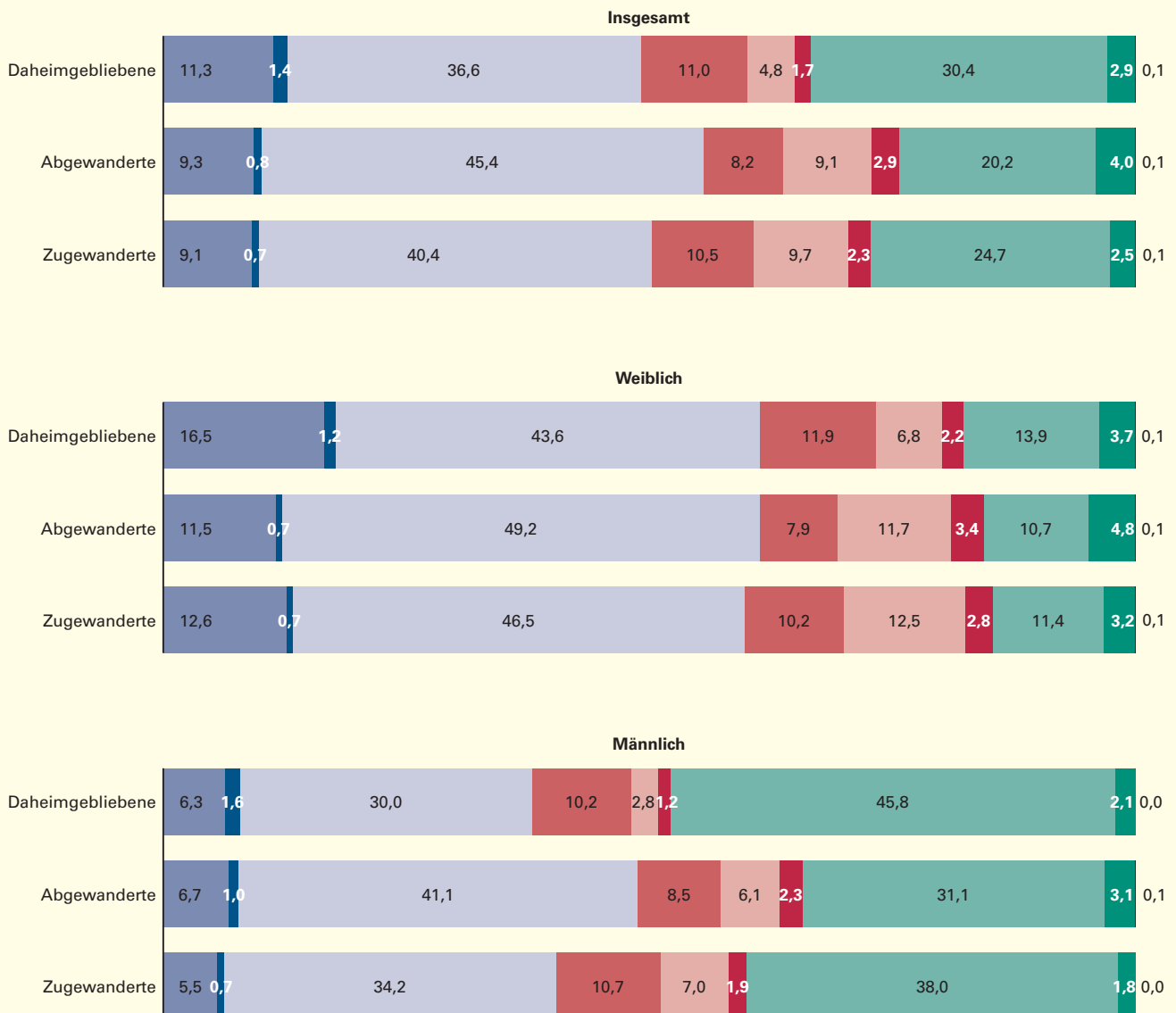
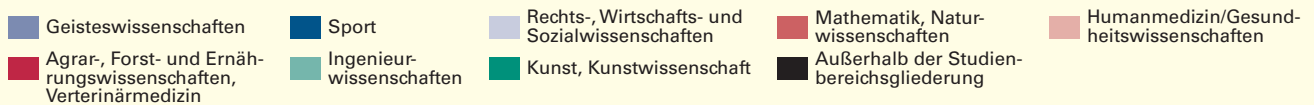
benen Studierenden war die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die beliebteste Fächergruppe im Wintersemester 2020/21. Allerdings studierten nur 36,6 % der Daheimgebliebenen und 40,4 % der Zugewanderten ein Fach dieser Fächergruppe, während 45,4 % der Abgewanderten ein Fach der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wählten (*Schaubild 3*).

Betrachtet man die Studienfachwahl getrennt nach dem Geschlecht der Studierenden, dann zeigt sich auch für die weiblichen Studierenden, dass die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter den Daheimgebliebenen (43,6 %), den Abgewanderten (49,2 %) und den Zugewanderten (46,5 %) die beliebteste Fächergruppe im Wintersemester 2020/21 darstellten. Anders sieht es bei den männlichen

S3

Daheimgebliebene^{*)}, zugewanderte^{**)} und abgewanderte^{***)} Studierende aus bzw. nach Baden-Württemberg im Wintersemester 2020/21 nach Fächergruppe und Geschlecht

Anteile in %



^{*)} Daheimgebliebene: Erwerb der HZB und Studium in Baden-Württemberg. – ^{**)} Zugewanderte: Erwerb der HZB in einem anderen Bundesland, Studium in Baden-Württemberg. – ^{***)} Abgewanderte: Erwerb der HZB in Baden-Württemberg, Studium in einem anderen Bundesland.
 Datenquelle: Studierenden- und Prüfungsstatistik.



Berechnung der Anzahl der Studierenden

Üblicherweise weist das Statistische Landesamt Baden-Württemberg ausschließlich eingeschriebene Haupthörerinnen und -hörer und keine Nebenhörerinnen und -hörer aus. Im Gegensatz dazu enthält die Anzahl der Studierenden in diesem Beitrag sowohl Haupt- als auch Nebenhörerinnen und -hörer. Hintergrund ist, dass die Anzahl der Nebenhörerinnen und -hörer nicht in allen Bundesländern ausgewertet werden kann. Um dennoch die Anzahl der Studierenden aus Baden-Württemberg mit der

Anzahl der Studierenden an den Hochschulen in den anderen Bundesländern vergleichen zu können, orientieren wir uns in diesem Beitrag an der Veröffentlichungspraxis des Statistischen Bundesamtes. Das Statistische Bundesamt bezieht bei der Berechnung der Anzahl der Studierenden sowohl Haupt- als auch Nebenhörerinnen und -hörer mit ein. Daher weicht die hier veröffentlichte Anzahl der Studierenden an den Hochschulen in Baden-Württemberg (360 630) von der im Statistischen Bericht¹ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg veröffentlichten Anzahl (358 654) um 1 976 Studierende ab.

1 B III 1 - j/21: Studierende an baden-württembergischen Hochschulen im Wintersemester 2020/21, Statistische Berichte Baden-Württemberg, https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/323421001.pdf (Abruf: 29.09.2021).

Studierenden aus. Hier erfreute sich die Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften unter den Daheimgebliebenen (45,8 %) und unter den Zugewanderten (38,0 %) größter Beliebtheit. Abgewanderte männliche Studierende hingegen wählten nur zu 31,1 % ein Fach aus der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften. Stattdessen wählten die abgewanderten männlichen Studierenden eher ein Studium der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (41,1 %). Unter den daheimgebliebenen (30,0 %) und unter den zugewanderten (34,2 %) männlichen Studierenden war diese Fächergruppe weniger beliebt.

Ein ähnliches Muster zeigt sich bei der Fächergruppe der Mathematik, Naturwissenschaften. Während der Anteil der daheimgebliebenen und der Anteil der zugewanderten Studierenden bei beiden Geschlechtern zwischen 10,2 % und 11,9 % lag, betrug der Anteil der abgewanderten Studierenden 7,9 % (weiblich) bzw. 8,5 % (männlich). Auch die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin war sowohl unter den weiblichen (3,4 %) als auch unter den männlichen (2,3 %) abgewanderten Studierenden beliebter als unter den daheimgebliebenen (2,2 % bzw. 1,2 %). Bei der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft wählten ebenfalls mehr abgewanderte Studierende beider Geschlechter ein Fach dieser Fächergruppe als daheimgebliebene und zugewanderte.

Anders stellt sich die Situation bei der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften dar. Während 6,8 % der daheimgebliebenen weiblichen Studierenden ein Fach aus dem Bereich Humanmedizin/Gesundheits-

wissenschaften wählten, war der Anteil der Studierenden dieser Fächergruppe sowohl unter den abgewanderten (11,7 %) als auch unter den zugewanderten (12,5 %) weiblichen Studierenden fast doppelt so hoch. Männliche Studierende entschieden sich insgesamt zwar zu geringeren Anteilen für die Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften. Doch auch hier war das Interesse an dieser Fächergruppe unter den abgewanderten (6,1 %) und zugewanderten (7,0 %) männlichen Studierenden mehr als doppelt so groß wie unter den daheimgebliebenen (2,8 %).

Daheimgebliebene weibliche Studierende entschieden sich stattdessen häufiger für ein Studium der Geisteswissenschaften (16,5 %) als ihre abgewanderten (11,5 %) und ihre zugewanderten (12,6 %) Kommilitoninnen. Unter den männlichen Studierenden war das Interesse an den Geisteswissenschaften insgesamt geringer, und zwar sowohl unter den daheimgebliebenen (6,3 %) als auch unter den abgewanderten (6,7 %) und zugewanderten (5,5 %). ■

Weitere Auskünfte erteilen
Uwe Ruß-Obajtek, Telefon 0711/641-26 11,
Uwe.Russ-Obajtek@stala.bwl.de
Viktoria Bauer, Telefon 0711/641-26 16,
Viktoria.Bauer@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de/BildungKultur/
Leben und Arbeiten
Bildung und Kultur